



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Anno 1673. September. Gedruckt den 20. hujus. Num.  
154. k.7.**

**1673**

Anno 1673.

September.

1253

[16 S. lang]



# APPENDIX

Extraordinaires

# RELATI- ONEN

aus

## Allerley Orten

Gedruckt den 20. hujus.

Dännemarc.

Kopenhagen den 20. Septemb.

Mein Herz /

Wir haben am verwichenen Mitt-  
woch abermahln alhier einen hef-  
tigen Sturm-Wind verspührt welcher  
vieler Muthmassung nach wol dörste  
grossen Schaden gethan haben. Man  
höret leider! schon von einigen.

Von Hamburg hat man / daß die  
(Num. 154.) (f. 7.) jüngste

jüngst gewesene grosse Wasser-Fluht  
(pag. 1237.) der Reisenden Bericht  
nach/ sich unter Glückstadt zu Brunz-  
Büttel mit Durchbrechung der Däm-  
me weit außgebreitet / anders solte  
Glückstadt und Hamburg grössern  
Schaden erlitten haben.

Zu Hamburg ist am Zucker grosser  
Schaden geschehen/ welchen die Zu-  
cker-Münde sehr beklagen.

Aus dem Heiligem Römischen Reich  
hat man / daß die Stadt Trier nun-  
mehr in Französischer Gewalt / und  
daß von dannen viel schwere Stücke  
und Munition / abgeführt würden/  
Gobolentz auch mit Gewalt anzu-  
greiffen.

Dem Verlaut nach sollen alle zehen  
Elsasische Städte (pag. 1203.) sich den  
König in Franckreich schon ergeben ha-  
ben/ von welchen dem Leser künftig eine  
kleine

Kleine Beschreibung soll mitgetheilet werden.

Theils derselben/ umb der Franckösischen Völcker besreyet zu verbleiben/ haben sich anerbietig gemacht/ selbsten Löcher in ihre Mauern zu brechen.

Aus Stutgard von der Fürstl. Württembergische Residentz-Stadt hat man / daß allen Officirern kund gemacht/ daß Sie sich stündlich parat halten sollen/ auch allen Aemptern anagesaget/ daß männiglich seine beste Sachen in verwahrte Derter flüchten soll. Der ganze Ausschuss/ in die 15000. Mann bestehend/ ist beordret sich zum Ausbruch eilends fertig zu halten.

Mit wenigem der Krieg betrifft unsoverhofft manches Land.

Auf Begehren einiger Liebhaberen/ wird hiemit eingeführt / eine Relation

(f. 7.) ij

was

was zu Eger/als Ihre Kaysersl Mayest.  
 jüngst hinpersöhnlich da waren / pas-  
 ret / weil solches gleichsam der Anfang  
 vondenist / was bereits und künfftig  
 noch zwischen dem Kayser und Fran-  
 zen fürgehen dörste. Eben jetzt gedach-  
 te Relation lautet:

Demnach die Römische Kaysersl. Mai-  
 festiglich bey sich beschlossen hatten / we-  
 gen derer ihrem Reiche und Ständen  
 beygefügeten Gewaltthätigkeiten mit ei-  
 nem guten Theile ihrer auff den Weinen  
 habenden Krigs-Macht / tisser in Deutsch-  
 land / und samt derselben Persöhnlich  
 bis nacher Eger zu gehen / und wie solcher  
 Feldzug nach dero Verlangen angestellt  
 werde / selbst gegenwärtig zu sehen / vor-  
 hero auch so wol durch eine sonderbahre  
 gegen Gott abgelegte Andacht / (pag.  
 1053.) als schriftlich gegen dero getreue  
 Chur-Fürsten und Stände geschehene  
 Erklärung (pag. 1181.) erwiesen / daß sie  
 aus kernerley Ehrsucht oder Begirde dero  
 Reiche zu vermehren / sondern gezwun-  
 gen /

gen/die Waffen zu ergreifen/und dahero  
 an allem Unheil / so daraus entstehen  
 möchte / nicht schuldig seyn. Solcher  
 Ausbruch war den 4. Augusti / an wel-  
 chem dann höchstgedachte J. Kaysrl.  
 Majest. Ihre von Wien bis auff Eger /  
 und also in die 50. Meilen lange Reise /  
 mit einem ansehnlichen Gefolge / ange-  
 traten. Den 17. kamen Sie in Eger.  
 Ehe J. Kön. Majest. dero bestimtes Sum-  
 mer beschriften / legten Sie Ihre Andacht  
 in der fürnehmsten Kirchen ab. Sonns-  
 tags darauf/da J. Chur-Fürstl. Durchl.  
 von Sachsen antauchen sollten / führen  
 Sie nach vollendetem Mittag-Mahl /  
 etwan umb 3 Uhr / bey einer Leinen hal-  
 ben Stunde / vor das Thor / da Ihre  
 Chur-Fürstl. Durchl. bald von fernem/  
 hinter einem Berge her/ ankamen/welche  
 die Kays. Ankunfft / und daß J. Majest.  
 höchsten Bediente alle außgestigen / und  
 Ihrer zu Fusse warteten/wahrnehmend/  
 ungleichen/etwan auf 50. Schritte von  
 der Kaysrl. Swite außstige / und vom  
 Herrn Obristen Kämmerer / ein wenig  
 darnach vom Herrn Obristen Hofmeister  
 (f.7.) in empfang

empfangen / und zu J. Majest. Wagen begleitet wurden / die dann ben Annäherung auch ausser dem Wagen der Churfürsten / freund-gnädiglich empfangen / und Ihn / nebenst dem Chur-Prinzen zu Sich in den Wagen nahmen. Herzog Moriz aber und dessen Her: Sohn wurden in des Herrn Obr. Hofmeisters Wagen aufgenommen / und also nach der Stadt geföhret. Daselbst war alles auff Kosten J. Majest. zubereitet / auch eine eigene Küche / wie die Käyserl. für die Churfürstl. aufgebauet / daraus die Churfürstl. Personen / nebenst ihren Cavalieren von Ihrer Majest. gehalten / deren Diner aber mit einem täglichen Kostgelder versehen wurden.

Darauff wurde am 20sten das General-Randevous der Käyserl. Armee / etwa eine halbe Stunde von Eger / und zwar an einem hellen und solchem Tage / so von dem Kriegsgott Marte den Nahmen empfangen / gehalten. Worüber einer also versificirte :

Egre

Egræ agris medicam membris ut præbeat  
herbam,

Egra LEOPOLDO mox adeunda fuit.  
Castra die Martis lustrantur Martia, Rebus  
Ut sic convenient Nomina tanta suis.

Das Wetter schiene selbigen Tags ein liebs  
liches Zeichen des künftigen Glück, Scheines  
zu geben/ auffer daß unter den geschehenen Sala  
ren und Canoniren/ da sonst vor- und nach  
Mittage das angenehmste helle Wetter geschie  
nen/ ein dicker Regen/ etwann einer viertel  
Stunde lang/ eingefallen / vielleicht zu be  
deuten/ den dicken Nebel/ so diese tapffere  
Soldaten/ ihrer Teuffsch-angebohrnen Mann  
heit nach/ ihren Feinden vor die Augen mas  
chen und mahlen würden. Ihre Excellenz  
Herr General-Lieutenant ritte früh hinaus /  
und setzte alles in gute Ordnung/ theilte die  
ganze Armee in zwey Theile/ zween rechte und  
zween lincke Flügel hinter einander / den fors  
dern Rechten commandirten Sporck und  
Dio/ den Lincken fordern/ Lothringen und  
Lehle: Den hintern Rechten/ Caprara und  
Werthmüller/ den hintern Lincken/ nebenst  
einem andern/ Porzia.

Denen allen stundten Montecuculi und  
(k. 7.) iiii

Vor

Worneville vor. Der Herr Marggraf von  
 Baden/ als Feld-Zeugmeister / führte die Ar-  
 tillerie. Nach so wol angestellter Ordnung  
 kamen/ ohngefahr umb 9. Uhr / Ihre Käyserl.  
 Majest. mit Ihre Chur-Fürstl. Durchl. von  
 Sachsen/ sampt dero Chur-Pringen und Her-  
 zogen Moriz / wie auch dessen Herzogen Aus-  
 gusto von Halle / ältestem Herrn Sohn / und  
 gesambten Hoffräben/ die völlige Battallie zu  
 beschauen / an. Wiewol hochgedachter Chur-  
 Prinz schon Morgens früh / mit dem Herrn  
 General-Lieutenant / die ganze Armee umbge-  
 ritten hatten / nachmahls aber wieder zur  
 Stadt/ und mit Ihre Käyserl. Majest. heraus  
 gekommen war. In solchem Aufzuge er-  
 wehnten Ihre Käyserl. Majest. bald vor dem  
 Stadt-Thore / daß des Chur-Fürstens von  
 Sachsen Liebden den Ritt etwas näher an Sei-  
 ner Käyserl. Majest. Seiten nehmen wolten.  
 Nach höflicher Entschuldigung aber stellten  
 Ihre Chur-Fürstl. Durchl. dero Mit-Sug-  
 dergestalt an / daß Sie nächst auf Ihrer Käys.  
 Majest. folgten/ der Chur-Prinz aber nebenst  
 Herzogen Morizen / und Herzog Augusten /  
 mit den vornehmsten Käyserlichen Bedienten  
 in Gefährtschaft traten / und Befolg-weise  
 Sprache

Sparche hielten. Sie ritten sämptlich mit bedeckten Haupte / ohne / daß / wo Ihre Käyserl. Majest. dem Herrn Chur-Fürsten anzureden beliebten / dieser das Haupt entblöhte. Gleiche Ehre wiederfuhr auch dem Chur-Prinzen und andern. Ost besagtes Randevous zierte auch die Mänze fürtrefflichen Frauenzimmers / in dem allerschönsten und kostbahresten Schmucke. In solcher Gesellschaft gelangten Ihre Käyserl. Majest. bey dem Munster-Platz an / alwo dieselbe / durch Anführung des Herrn General-Lieutenants / der Ihre Käys. Majest. alles benahmte / alle Fronten und Glieder / die sich auf eine Meile-Wege erstreckten / mit genauer Acht habung / vorbei ritten / und eine sonderbahre Zufriedenheit spühren lieffen / und nach dem Sie / bey vier Stunden lang alles besichtiget hatten / geschahen drey Salven. Die Salve von der Soldatesca gieng mit so guter Ordnung ab / als ob ein Donner an einander vom Morgen biß gegen dem Abend durch die Wolcken rollete. Darunter knallte das Canoniren der 36. Feld-Stücken. Andere Fürsten aber / als von Bayreuth / Anspach / Bamberg / neben dem Spanischen Herrn Botschafter besahen die Armee besonders / und

(f. 7.) v

ritten

ritten nicht mit in der Suite Ihrer Käyserl. Majest. Diese tractirten hierauf zu Mittage den Chur-Fürsten / Chur-Prinzen / und Herzogen Moris an einer langen Tafel / derer Spitze oben Ihre Käyserl. Majest. innen hatten / von derer ein paar Schritte zur Rechten Ihre Chur-Fürstl. Durchl. den Sitz erlangte / gegen dem über der Chur-Prinzen / und nebenst hochgedachtem Chur-Fürsten Herzog Moris.

Über der Mahlzeit truncken Ihre Käyserl. Majest. dem Chur-Fürsten einen Gesundheits-Trunck zu / den Ihre Chur-Fürstl. Durchl. nicht allein stehend annahm / in dem Ihre Käyserl. Majest. saßen / sondern auch also stehend bliebe / bis solche Gesundheit bey beyden Herren herum gegangen war. Hier auf ließ Ihre Chur-Fürstl. Durchl. auch eine zimblische Muschel füllen / mit welcher Sie zu Ihrer Käyserl. Majest. nahend / mit geneigtem Haupte / in einer stillen Rede / wieder eine geheime Gesundheit zubrachte / welches Ihre Käyserl. Majest. von dero Sessel sich etwas erhebend / von beyden Armen unterstützet / mit einer gleich stillen Oration ersetzten / aus dero Geberden aber ein Zeichen eines sonderbahr daraus geschöpften Wolgefallens blicken ließen / auch bald solches  
Glaß

Glaß wieder zu füllen befahlen/ und damit dem  
 Ehr. Prinzen zu winckten/ welcher/ nach dem  
 er von seinem Orte zu J. Käyserl. Majest.  
 getretten / und die Gesundhett wider in der  
 Stille/ doch etwas Wörtlicher als vor gesche-  
 hen/ vernommen/ an seinem vorigen Orte sol-  
 che bescheid gethan hat. Hierauff haben sie  
 sich allerseits so frölich erzeigt/das es an nichts  
 als einer Tafel-Musik oder Trompeten Klän-  
 ge / so wegen der noch habenden Trauer nicht  
 mögen gebraucht werden/ gemangelt hat.

Am 26. darauff geschah J. Käys. Maj.  
 Aufbruch gegen Prag/ dero Völker aber  
 gingen gegen Francken / und war dererselben  
 March von Eger bis Nürnberg (pag. 1166.)  
 angethelt / hernachmahls aber in etwas wider  
 geändert / so das er Herschbruck und Lauff  
 nicht betroffen hat. Der in der Batallia ge-  
 standenen Völker waren 20000. zu Fusse/  
 10 tausend zu Pferde und 1000. Dragoner.

Extrac. Schreiben aus der Unter-Pfalz/  
 vom 3. Septembr.

Bergeßern sind 2000. Franzosen bey Käysers-  
 lauern angekommen / und fragen nach dem Wege  
 auff Selheim/ wo sie nun weiters hingehen/ weiß man  
 nicht. Sie haben sich in des Freyherrn von der Leichen  
 Dörffer einquartirt. Landau ist auch an die Fran-  
 zosen

gosen übergeben / sie müssen 100. Fuder Wein und 4000. Rthl. am Gelde vor die Plünderung liefern / ihre Wälle und Mauern rasiren / und 600. Mann einnehmen / dergleichen ist es mit Hagenau und Cronwäsenburg / da den Bürgern all ihr Bewehr genommen und in Philippsburg ist eingebracht worden.

Würzburg vom 16. Septemb. Die Kaysrl. Armee stehet noch zwischen Dachsensfurth und Kitzingen / dieser Seiten am Meyne / und die Franzosen auff jener Seiten nahe darben / und weil der Feind sich eine viertel Stunde unterhalb Dachsensfurth zum Wasser gezogen hat / so kan man ihm nicht recht denckommen. Die Franzosen haben bis auff eine halbe Stunde von hier viel Dörffer und Kirchen außgeplündert / deswegen diesen Mittag 1500. Kaysrl. Reiter durch diese Stadt / selbiges zu verhindern / marchirt sind. Die Kaysrl. haben über 200 Gefangene / und bekommen täglich noch mehr / selbige haben zwey Brücken bey Sulzfeld über den Meyn geschlagen / die Franzosen arbeiten auch starck an einer zu Gohsdorff.

P. S. Eben jeko wird berichtet / daß die Kaysrl. in gestriger Nacht wider 140.

Ge:

Gefangene / nebenst einem Ritmeister /  
 eingebracht hätten. Sonsten haben die  
 Franzosen auff zwey Stunden von hier  
 die Post / so nach Niederland hat gehen  
 sollen / weggenommen / beyde Postillions  
 niedergeschossen / und die ordinaire zu  
 Mons. de Lurenne geführt / auch den  
 Posthalter zu Remblingen vier Pferde  
 davon geritten.

Ein vom 18. Septembris. Chur-Bayern hat  
 sich zwar gut Käyserlich erkläret / Er sendet seine Völ-  
 cker aber weder zur Käyserl. noch Französicher Assi-  
 stenz / sondern nach Ungarn / die Rebellen zum Behor-  
 sam zu bringen.

Die Englische Ambassadeurs haben von hier wollen  
 verreisen / sie sind aber von ihren Principalen noch ein  
 Zeitlang zu verbleiben beordret worden / und auf viel-  
 fältiges Anhaltender Mediatoren verblieben / welche  
 sich die Friedens-Tractaten gar sehr lassen angelegen  
 seyn / und bleiben feste bey ihrem gemachten und propo-  
 nirten Concept / daß der König von Frankreich keine  
 sufficiente Uhrsachen gehabt / die Vereinigte Nieder-  
 landische Provinzien mit dem gegenwärtigen harten  
 Krieg anzugreifen: So verhoffet man auch daß / nach  
 dem nunmehr die Käys. Armee uns mit zur Hülffe  
 sich heran naht / wir bessere Conditiones erhalten  
 werden. Die jüngste Vorschläge der Herrn Media-  
 torum sollen gewesen seyn / daß die Herrn General-  
 Staten

Staten einige von den Principalisten Städten in Bra-  
band der Cron Spanien / und diese Cron wieder einige  
andere Städte dem König von Franckreich über zulaf-  
sen sich bequemen möchten.

Die Engelsen Gesandten pretendiren das Eyl-  
land von Surinam und das Erreichen von den Flaggen  
in der See / was aber die übrige grosse Forderung von  
den vielen Millionen betrifft / so hat man vor / eins  
für allemal 600000. Pfund Sterling abzustatten /  
und darinnen zu accordiren / daß die Engelsen alle  
andere Præensionen / auch die wegen des Hering-  
fangs fahren / sich belieben wollen : Es scheinert aber /  
daß sie solche Conditiones einzugehen annoch nicht  
gesinnet seyn.

Die Herrn Ehur, Eöllnischen und Münsterischen  
Ambassadeurs haben sich auch gestern heraus gelas-  
sen / auff ihrer Herrn Principalen wegen zu begehren /  
daß nicht allein in denen eroberten Städten / beson-  
dern auch über all in Holland ein öffentliches Exere-  
tium der Römischen Catholischen Religion frey gelas-  
sen wie auch daß die Römische Catholische so wol zu  
den hohen Obrigkeitlichen Chargen als Stads Bür-  
germeister und Raths Officien admittiret werden möch-  
ten : Wohin gegen sie alle Conquestirte Städte in  
Belderland / als Drente / so auch Campen / Deven-  
ter / Douzburg und Zutphen (über welche Dertter sie  
dann vermöge des mit Cron Franckreich gemachten  
Tractats zu disponiren herten) den Holländern wieder  
einräumen wolten : welcher gestalt nur diese Vorschlä-  
ge von lires werden / lehret die Zeit. Por-

## Portugal.

Lisabon vom 15. August.

Gestern Abends ist der Prinz Regent / mit seiner ganzen Svite / in der Eile aus Caldas allhier zu Hofe gearrivieret / weil der Tumult zwischen den Christen und Juden in dieser Stadt täglich zunimpt. Es ist schon so weit gekommen / daß man anfangs S. Hoheit mit einer wieder Einruffung des Königs Don Alfonso aus dem Eylande Tercera zu drohen / auch die ersten Ministros von dem Prinzen / Adel und die Jüdisch gestunete mit Feuer und Flamme zu verfolgen / und alles in die Asche zu setzen / wird also ein gute Ordre höchstnützlich seyn. Hier laufft ein Gerüchte / daß der König Alfonso von Portugal mit eigener Hand in dem Castell von S. Königl. Mayest. Gefängniß den Capitain von seiner Gvarde umb den Hals gebracht / umb daß er ihn allzu eng gehalten hätte / daß auch die einwohner von der Stadt Angra mit großer Aclamation ihn vom Castell herab accompagnirt / und mit aller Ehre / die sie ihrem Könige schuldig waren / S. Königl. Mayest. in besagter Stadt empfangen hätten / und wird gesagt / daß alle mögliche Mittel angewendet würden / umb

durch

durch Hülffe von seinen Freinden ihn wiederumb in sein Reich zu stellen. Heute vermuthet man 12. Compagnien zu Pferde allhie / umbso es möglich / die besagte Aufrühr zu stillen / welches Gott gebe! dann es sich zu einem grausamen Blut-Bade ansehen läßt. Gestern begunte man bereits bey S. Rochi Kirchen starck zuruffen. *Viva el Rey Don Alfonso, y muerono todos los Judéos y Trayidores;* Er der König Alfonso soll leben/ uñ alle Juden und Verrähtere sollen sterben. Dieses wurde aber bald durch die Patres Jesuitas wider gestillt. Es sind widerumb 9. grosse Allgierische Raub-Schiffe in der See.

### Niederland.

Amsterdam vom 20. Sept.

Die Herrn Mediateurs zu Cölln haben jüngst proponirt/über Mastricht und die Grafschaft von Dalem und Falckenburg / auch Herzogenbusch und Breda / oder aber Grave und Wommeln an Frankreich zu geben / und das man dann diese Plätze/gegen der Franche Comte an Spanien wieder verwechseln könnte/ sind sie also der Meynung/das alsdann Frankreich mit uns und unsern Allirten wol einen Frieden schlüssen würde.

By Daniel Paulli, Königl. Buchhändl.